

AUSEINANDERSETZUNG MIT DER GESCHICHTE



JAHRESTHEMA 2009: 70 JAHRE KRIEGSBEGINN – DIE ERINNERUNG LEBENDIG HALTEN

Die Stiftung EVZ entwickelt und fördert Projekte, die sich mit den Ursachen und Folgen des Zweiten Weltkrieges auseinandersetzen, die die Geschichte der Opfer des Nationalsozialismus dauerhaft in der europäischen Erinnerung verankern und ihre Erfahrungen vermitteln. 2009 standen diese Themen anlässlich des 70. Jahrestages des Beginns des Zweiten Weltkrieges im Fokus der Stiftungsaktivitäten.



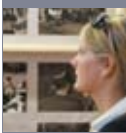
Das Förderprogramm TREFFPUNKT DIALOG will die gesellschaftliche Teilhabe von Überlebenden stärken und ihnen den Dialog mit anderen Generationen ermöglichen. Partner sind Organisationen in Belarus, Russland und der Ukraine, die seit 2009 Treffpunkte für ältere Menschen, insbesondere für Opfer des Nationalsozialismus und ehemalige Gulag-Häftlinge, einrichten.



Eine einzigartige digitale Interview-Sammlung »Zwangsarbeit 1939–1945« stellt seit Januar 2009 die Lebensgeschichten von 600 ehemaligen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern aus 26 Ländern zur Verfügung. Das Onlineportal www.zwangsarbeit-archiv.de dient der historisch-politischen Bildung und Forschungszwecken.



Das BEGEGNUNGSPROGRAMM unterstützt Begegnungen junger Menschen mit ehemaligen Zwangsarbeitern und anderen Opfern des Nationalsozialismus. Seit 2002 sind bereits 3.890 Zeitzeugen im Rahmen des Programms nach Deutschland gereist und haben über ihre Erinnerungen und Erfahrungen gesprochen.



Mit dem Programm EUROPEANS FOR PEACE fördert die Stiftung EVZ den Austausch von jungen Menschen aus Deutschland, den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas sowie Israel. Bislang nahmen rund 10.000 Schüler an Jugendbegegnungen in 28 Ländern teil. Im Programmjahr 2009/2010 wurde das Thema »1939–1989 Freund und Feind in den Medien« ausgeschrieben.



Im Jahr 2009 befassten sich junge Akademiker in Projekten der GESCHICHTSWERKSTATT EUROPA mit dem Schwerpunkt »Schichten der Erinnerung«. 28 internationale Teams analysierten, wie heute in Europa an mehrfache Gewalterfahrungen erinnert wird.



Die internationale Tagung »Entfesselte Erinnerung. Die Auseinandersetzung mit Völkermord, Zwangsarbeit und dem Zweiten Weltkrieg nach 1989« fand im September 2009 in Kooperation mit der Stiftung »Denkmal für die ermordeten Juden Europas« statt. Zur Diskussion standen die Auseinandersetzungen um Ursachen und Folgen des Zweiten Weltkrieges, insbesondere in Mittel- und Osteuropa nach 1989.



70 Jahre nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges erinnerten die Gedenkstätten Sachsenhausen und Ravensbrück mit einer großen Sonderausstellung unter dem Titel »Vergessene Vernichtung?« an die Verfolgung der Intelligenz in Polen und Tschechien und an ihre Deportation in die Konzentrationslager Sachsenhausen und Ravensbrück. Die Ausstellung wurde von der Stiftung EVZ gefördert.

ZWANGSARBEIT 1939 - 1945 ERINNERUNGEN UND GESCHICHTE

Im Januar 2009 wurde das Online-Archiv zum Thema »Zwangsarbeit im nationalsozialistischen Deutschland« erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. In insgesamt 398 Audio- und 192 Videointerviews erzählen hier 590 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus 26 Ländern ihre Lebensgeschichten. Mehr als zwölf Millionen Menschen wurden zwischen 1939 und 1945 nach Deutschland deportiert, um Sklaven- und Zwangsarbeit zu leisten. Besonders viele davon kamen aus Osteuropa. Viele Überlebende haben in den nun verfügbaren Interviews erstmals über das Erlittene und die oftmals schwere Zeit nach 1945 berichtet.

Die Stiftung EVZ konnte als Partner für den Aufbau des Zeitzeugenarchivs die Freie Universität Berlin und das Deutsche Historische Museum gewinnen. Ziel ist es, die Erinnerungen der NS-Opfer wach zu halten und sie zugleich für junge Menschen, Wissenschaftler sowie für die politische Bildung nutzbar zu machen. Abrufbar sind Erinnerungen jüdischer und nichtjüdischer KZ-Häftlinge, von Sinti und Roma, Zwangsarbeitern und Militärinternierten und von sowjetischen Kriegsgefangenen.

■ [WWW.zwangsarbeit-archiv.de](http://www.zwangsarbeit-archiv.de)

»Uns ehemaligen Zwangsarbeitern ist es wichtig, dass wir in diesem Zeitzeugenarchiv keine Unterscheidung oder gar Opferhierarchisierungen machen zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Opfern, zwischen polnischen, tschechischen, ukrainischen oder russischen und italienischen Zwangsarbeitern. Alle diese Zwangsarbeiter, die ja auch das Gesamtsystem der deutschen Zwangsarbeit repräsentieren, sind exemplarisch mit ihren Leidens- und Überlebensgeschichten vertreten und in ein gemeinsames Angedenken eingeschlossen.«
Prof. Ing. Felix Kolmer, Zeitzeuge und Vizepräsident des Internationalen Auschwitz-Komitees, Mitglied im Beirat des Projektes »Zwangsarbeit 1939–1945«



Das Online-Archiv »Zwangsarbeit 1939–1945« gehörte zu den 24 Projekten, die im Mai 2009 aus rund 1.700 Vorschlägen für den Grimme Online-Award nominiert wurden.



Grimme
Online
Award

GRENZÜBERSCHREITUNGEN

3. INTERNATIONALER KURZFILMWETTBEWERB

CROSSING BOUNDARIES

3rd INTERNATIONAL SHORT FILM COMPETITION

ПЕРЕСЕЧЕНИЕ ГРАНИЦ

3-й МЕЖДУНАРОДНЫЙ КОНКУРС КОРОТКОМЕТРАЖНЫХ ФИЛЬМОВ



335 Filmemacher aus elf Ländern beteiligten sich am dritten Kurzfilmwettbewerb der Stiftung EVZ und des Goethe-Instituts. Unter der Überschrift »Grenzüberschreitungen« ging es um filmische Reflektionen zum 70. Jahrestag des Kriegsbeginns und zum 20. Jahrestag der politischen Wende in Mittel- und Osteuropa. Länderjürs prämierten insgesamt 19 Filme mit Preisgeldern für den 1. (2.000 Euro) und den 2. Platz (1.000 Euro). Im November 2009 wurden die Gewinnerfilme auf dem Kurzfilmfestival interfilm präsentiert. Der russische Preisträger »Stolz ohne Vorurteile« wurde zudem auf dem One World Festival Berlin gezeigt. Zum Wettbewerb ist eine dreisprachige DVD mit den ausgezeichneten Filmen erschienen.



FOLGENDE LÄNDER HABEN AM FILMWETTBEWERB TEILGENOMMEN:

Belarus, Deutschland, Estland, Israel, Lettland, Litauen, Polen, Russland, Tschechien, Ukraine, USA



TSCHECHISCHER SIEGERFILM »DIE AUFNAHME«

Regie: Tereza Reichová, 2:20 Min.

Am Beispiel der Auseinandersetzung eines Roma mit einer ultrarechten Gruppe der tschechischen Arbeiterpartei thematisiert der Film das Verhältnis zwischen ethnischen Konflikten und den Medien, die solche Spannungen noch schüren können.

■ [WWW.stiftung-evz.de/projekte](http://www.stiftung-evz.de/projekte)

■ [WWW.youtube.com/user/stiftungevz](http://www.youtube.com/user/stiftungevz)

BEGEGNUNGEN MIT OPFERN DES NATIONALSOZIALISMUS



GENERATIONEN AUF SPURENSICHERUNG

Der ehemalige Häftling Jaap Epskamp aus den Niederlanden musste im Oktober 1944 das Außenlager von Zöschen in Schafstätt aufbauen. Von den 200 Häftlingen starben bis April 1945 insgesamt 58 Kameraden. Mit fünf seiner 16 Enkel kehrte er nach 65 Jahren nach Zöschen zurück, um im Workcamp einen Erinnerungsort zu schaffen.



SEMINARREIHE

Die Seminarreihe »Entdecken und Verstehen« hat zum Ziel, die verschiedenen Zeugnisformen der Opfer des Nationalsozialismus als Quellen der Erfahrungsgeschichte zu würdigen und Wege aufzuzeigen, wie sie in die Bildungsarbeit einbezogen werden können.

Zum Thema ist die Publikation »Zeugen und Zeugnisse« erschienen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Publikationen.

■ [WWW.bildungsarbeit-mit-zeugnissen.de](http://www.bildungsarbeit-mit-zeugnissen.de)



PORTRÄT STÉPHANE HESSEL

Der französische Botschafter a.D. Stéphane Hessel überlebte das KZ Buchenwald, in das er als festgenommener französischer Spion gekommen war, indem er seine Identität mit einem Verstorbenen tauschte. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Hessel Mitglied der französischen Delegation bei der Ausarbeitung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. In einem Video spricht er über die ständige Gefährdung der Menschenrechte und mahnt, im Ringen um ihre Durchsetzung nicht nachzulassen.

■ [WWW.youtube.com/stiftungevz](http://www.youtube.com/stiftungevz)

■ [WWW.stiftung-evz.de/themen](http://www.stiftung-evz.de/themen)

BEGEGNUNGEN MIT ZEITZEUGEN

FÖRDERPROGRAMM FÜR BEGEGNUNGEN MIT EHEMALIGEN ZWANGSARBEITERN UND ANDEREN OPFERN DES NATIONALSOZIALISMUS

Die Begegnung mit Opfern des Nationalsozialismus soll eine Geste der Versöhnung ermöglichen und die Erinnerung an das nationalsozialistische Unrecht wach halten.

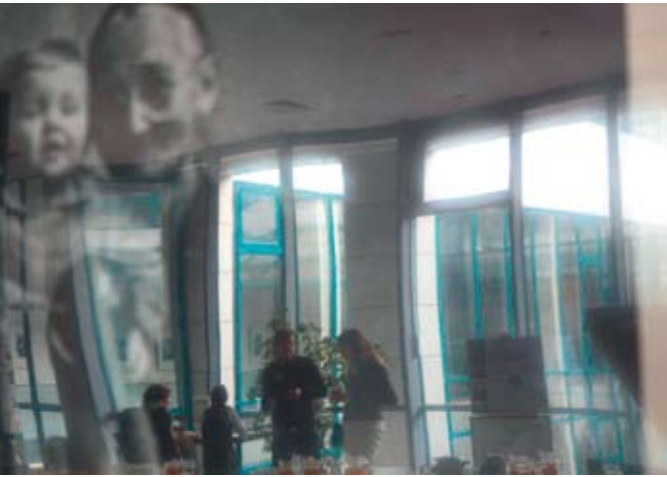
Die Stiftung EVZ vergibt Reisekostenzuschüsse an gemeinnützige Vereine und bürgerschaftliche Initiativen mit Sitz in Deutschland, die NS-Opfer aus dem Ausland nach Deutschland einladen möchten.

Ebenso können Opferverbände in Mittel- und Osteuropa, Israel und in den USA Unterstützung beantragen, wenn sie Opfer des Nationalsozialismus oder Vertreter gesellschaftlicher Initiativen in ihre Länder einladen möchten, die sich in Deutschland für die Aufarbeitung des NS-Unrechts engagieren.

Seit 2002 bis Ende 2009 wurden insgesamt 592 Projekte gefördert. Damit konnten bereits etwa 3.890 Zeitzeugen nach Deutschland reisen und in spannenden Begegnungen ihre Geschichte erzählen.



SCHICHTEN DER ERINNERUNG



GESCHICHTSWERKSTATT EUROPA

DIE ZUKUNFT DER ZEITZEUGEN

Ein Projektteam der GESCHICHTSWERKSTATT EUROPA besuchte Überlebende des KZ Mittelbau-Dora in ihrer heutigen Heimat und befragte sie nach ihren Vorstellungen zu einer nachhaltigen Erinnerung an Gewalt und Unrecht.

■ [WWW.geschichtswerkstatt-europa.org](http://www.geschichtswerkstatt-europa.org)



GESCHICHTE(N) IN VIELFALT

À NOS MORTS – DIE VERGESSENEN BEFREIER

Das Hip-Hop-Musical begleitete die im Rahmen des Programms GESCHICHTE(N) IN VIELFALT geförderte Ausstellung »Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg«. Die mit poetischen Texten unterlegte Choreographie erinnerte vor einer Kulisse aus historischen Fotos an die französischen Kolonialsoldaten, die in den beiden Weltkriegen kämpften und starben.

■ [WWW.](http://WWW.stiftung-evz.de/projekte/auseinandersetzung-mit-der-geschichte)

stiftung-evz.de/projekte/auseinandersetzung-mit-der-geschichte



ENTFESSELTE ERINNERUNG

Anlässlich des 20. Jahrestags des Mauerfalls 1989 luden die Stiftung EVZ und die Stiftung »Denkmal für die ermordeten Juden Europas« zu einer internationalen Konferenz ein. Gegenstand waren die Auseinandersetzungen um Völkermord, Zwangsarbeit und Zweiten Weltkrieg in mittel- und osteuropäischen Ländern nach 1989, als nach Jahren des Schweigens ein »entfesselter« Erinnerungsdiskurs einsetzte.

»1989 ist nicht nur das Gedächtnis befreit worden, sondern auch die feindselige Gesinnung. Ein gemeinsamer Fehler der gegenüber dem Staatssozialismus vereinfachenden Meinungen besteht in der Gewohnheit, all das, was vor 1989 gewesen ist, für schlecht zu halten und in der Neigung von vielen, all das, wogegen die Politik nach 1945 aufgetreten ist, im Nachhinein in einem günstigen Licht zu sehen.«

Aus der Festrede von György Konrád, Holocaust-Überlebender und Schriftsteller

GESCHICHTE(N) IM VERGLEICH

 **BERLIN-STIPENDIEN**
DER STIFTUNG EVZ

»Das Stipendienprogramm hat uns die Möglichkeit gegeben, in einer echten Weltstadt mit ihren vielfältigen kulturellen Angeboten und ihrer menschlichen Offenheit ein Jahr zu verbringen und spannende Menschen aus der ganzen Welt kennen zu lernen.«

Gergö Baranyi, Stipendiat aus Ungarn



DAS PROGRAMMJAHR 2008/2009 DER BERLIN-STIPENDIATEN

Die Idee für ihr Projekt kam Anikó Boros, Izabella Veibel und Larisa Zhuravel während einer Besichtigung der Gedenkstätte Sachsenhausen. Als sie das Verhalten der anderen Besucher beobachteten, beschlossen sie, diese in Bildern festzuhalten und einzelne Personen nach ihren Gefühlen und Assoziationen zu befragen. »Wir sahen, wie sich die Leute verhielten«, so die Berlin-Stipendiatinnen, »manchmal der Situation und dem Ort sehr unangemessen, immer wieder aber auch mit betroffenen Gesichtern.« Wichtig waren den drei jungen Frauen aus Ungarn, Rumänien und Belarus auch die persönlichen Gespräche, die während der beim Projekt entstandenen Fotoausstellung in Auszügen eingespielt wurden.

ZUM JAHRESTHEMA

Geschichte(n) im Vergleich – so lautete das Jahresthema für alle Projektgruppen der Berlin-Stipendiaten. Die 30 internationalen Studierenden haben nach Ausdrucksmöglichkeiten gesucht, wie Geschichte(n) in Berlin an historischen Orten, über Denkmäler und durch Erlebnisse von Menschen erzählt werden kann / können.

Gemeinsam mit der Humboldt-Universität zu Berlin und ihren Partnerhochschulen vergibt die Stiftung EVZ seit 2003 jährlich Berlin-Stipendien an Studierende vor allem aus den Ländern Mittel- und Osteuropas und aus Israel. Für das Studienjahr 2008/09 hatten sich über 170 junge Menschen aus 27 Ländern beworben, von denen nach einem Auswahlverfahren 30 besonders engagierte Studierende nach Berlin eingeladen wurden.

■ www.stiftung-evz.de/projekte/stipendien

»Pretty intense, pretty emotional«: Drei Schülerinnen im Gespräch auf dem Gelände der Gedenkstätte Sachsenhausen.

